

Allerlei aus der Taubstummenvelt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstummenvzeitung**

Band (Jahr): **8 (1914)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Not ist bekanntlich der beste Lehrmeister. Herr Argand sann Tag und Nacht darüber nach, wie er seine Lampen verbessern könnte. Plötzlich, eines schönen Morgens kam er darauf, eine jede mit einem kleinen Kamin, einer Art Glaszylinder, zu versehen. Seine Freude war groß, denn die Lichtkraft wurde dadurch geradezu verdoppelt, wie es jedermann erproben kann, wenn er von der brennenden Lampe das Glas abnimmt.

Aber dem armen Argand bereiteten die andern Lampenfabrikanten aus Neid viele Hindernisse und Schwierigkeiten.

Da kam der schlaue Genfer auf einen genialen (geschickten, besonders klugen) Gedanken. Er ließ seine allerbeste Lampe, mit hohem Glaszylinder und weißgefüttertem Papierschirm versehen, dem König Ludwig XVI. als Geschenk anbieten. Und als der junge Herrscher, sehr zufrieden mit dieser in der That bedeutenden Verbesserung, ihm seinen gnädigen Dank ausdrücken ließ, beilte sich der Lampenfabrikant, einen Schutz, ein sogenanntes Privilegium für seine Erfindung zu erlangen, die der Monarch ihm auch wohlwollend gönnte.

Es war ein großer Schlag für die andern Geschäfte, doch sie mußten nun Argand in Ruhe lassen. (Schluß folgt)

Allerlei aus der Taubstummenvvelt

Ein Brief einer Taubstummenv aus dem St. Glarus. Lieber Herr Sutermeister! Danke Ihnen von Herzen für das schöne Bild, welches ich am Neujahr mit der Taubstummenvzeitung bekam. Das Bild gefällt mir sehr gut. Möchte Ihnen und Ihrer Frau von Herzen ein gutes neues Jahr wünschen. Der treue Gott möge Ihnen auch im neuen Jahr gute Gesundheit und viel Kraft schenken und Sie vor allem Bösen beschützen.

Wir alle feierten daheim fröhliche Weihnacht und hatten einen schönen Christbaum. Am Weihnachtstag war ich mit der Mutter natürlich in der Kirche, um dem Festgottesdienst beizuwohnen und das hl. Abendmahl einzunehmen. Es war schön dort. Wie es Ihnen vielleicht bekannt ist, habe ich mit den Schicksalsgenossen vom Kanton Glarus eine freundliche Einladung von Frau Dr. Mercier-Lendi in Glarus bekommen, an der Christbaumfeier in ihrer Wohnung im „Spielhose“ teilzu-

nehmen. Wie haben wir uns sehr gefreut darüber. Mit der Erlaubnis der Eltern fuhr ich nach Glarus und wurde von Frau Mercier mit großer Freundlichkeit empfangen. Sie war auch gegen uns sehr mildtätig und herzensgut, sodaß wir ihr dankten. Da ich als Erste anwesend war, hatte ich mit Frau Mercier ein gemütliches Plauderstündchen, bis die andern ankamen. Zu meinem Schrecken erfuhr ich von Frau Mercier, daß Regula Schießer, Weberin von Schwendi, seit längerer Zeit verstört und in einer Anstalt untergebracht sei. Ich bedaure diese sehr. Endlich kamen die eingeladenen Gehörlosen; es waren 7 Personen. Dann bekamen wir guten Kaffee und feine Kuchen, was uns herrlich schmeckte. Währenddem kam die Tochter der gütigen Geberin als Christkind verkleidet herein. O, wie fein war diese anzusehen, und sie rief uns herüber, wo der Christbaum stand. O, wie überrascht waren wir beim Anblick eines so prächtig gepuzten Baumes. Auf den Wunsch von Frau Mercier sagte ich zwei schöne Weihnachtslieder auf, wofür Frau Mercier mir dankte. Dann bekamen wir Gehörlosen schöne, nützliche Geschenke, warme Handschuhe, zwei gute Bücher und so gute Eßwaren, was uns viel Freude machte. Als die Feier beendet war, bekamen wir noch eine Erfrischung mit Früchten und Dessert. Zum Schluß sagte Frau Mercier uns den Jahreswunsch vor und versprach auf nächstes Jahr wieder eine Zusammenkunft. Wir Gehörlosen dankten Frau Mercier von Herzen für Alles und sie verabschiedete uns herzlich. Diese Feier wird uns unvergeßlich bleiben.

R. B.

Basel. Der Taubstummenv-Verein Helvetia hielt am 21. Dezember abends in seinem Lokal Bläsitor eine Weihnachtsfeier ab. Schreiber dieser Zeilen wohnte zum ersten Mal einer solchen Feier bei. Nach einer kurzen Ansprache des Präsidenten an die zahlreich erschienenen Besucher wurden zu dem schön geschmückten Baum einige Lieder von den Hörenden gesungen. Den Kindern brachte ein wirkliches Christkind verschiedene hübsche Sachen. Mit der Feier war noch eine Tombola zu Gunsten der Unterstützungskasse verbunden. Jeder Loskäufer gewann etwas. Von den zwei andern Basler Vereinen erschienen fast alle Mitglieder. Auch einige Zürcher Taubstummenv waren anwesend. Zuletzt wurden noch Rätsel gelöst und so verging die Zeit. Den Veranstaltern der Feier sei bestens gedankt. M....r.



Kochunterricht in der Mädchen-Taubstummenganstalt Wabern.

Zürich. E. Gestern abend um 6 Uhr wollte ein älterer taubstummer Mann bei der Belikanstraße die Bahnhofstraße überschreiten. Als er dabei einem Automobil ausweichen wollte, lief er direkt in einen Tramwagen hinein und wurde dabei zu Boden geworfen. Die Sanitätspolizei konstatierte (konstatieren=feststellen) Verletzungen am Kopfe. Nachdem dem Verunfallten die erste Hilfe erteilt worden war, erfolgte seine Ueberführung ins Kantonspital. Dieser Vorfall mahnt uns Gehörlose wieder aufs neue zu größerer Vorsicht auf verkehrreichen Straßen und Plätzen.

Frankreich. Bei der Trauung plötzlich stumm geworden. Verschiedene Tageszeitungen bringen die folgende, kaum glaubliche Begebenheit. Es sollte in Belfast eine Trauung stattfinden. Die Verwandten des Paares waren auf dem Posten, und alles ging glatt von statten. bis der Pfarrer an den Bräutigam die Frage richtete, ob er die Braut zur rechtmäßigen Gattin nehmen wolle. Da wurde er erst rot, dann weiß, stellte sich in Positur, öffnete den Mund und brachte kein Wort hervor. Die Braut runzelte die Stirn und es vergingen einige Stunden; aber der Arme konnte einfach nicht sprechen, so sehr er sich anstrengte. Er war plötzlich

stumm geworden. Er knöpfte den Frack zu, verließ die Kirche, und die Freunde und Freundinnen folgten, die einen bestürzt, die andern lächelnd.

Sürsorge für Taubstumme

Aus dem Bericht von Pfarrer Menet über die thurg. Taubstummepastoration 1913, welche auch im vergangenen Jahr einen durchaus befriedigenden Verlauf nahm. Der Besuch ist jederzeit erfreulich. Passivmitglieder sind Ausnahmen. Manch einer hat einen triftigen Grund, wenn er einmal am Erscheinen verhindert ist und entschuldigt sich. Würden die Hörenden in gleicher Weise ihre Gottesdienste besuchen, so entstände in allen Kirchen Platzmangel! Unsere Versammlungen sind uns so zum Bedürfnis geworden, daß die wenigsten sie entbehren könnten. Es fanden im Ganzen 5 Gottesdienste statt:

Der 1. in Weinfelden, am 23. Febr., Teilnehmer: 25
" 2. " Arbon, " 18. Mai, " 16
" 3. " Berg, " 17. August " 50
" 4. " Arbon, " 5. Oktober " 14
" 5. " Weinfelden, " 23. Nov. " 24